

Feind des Reiches?

Rainer Zitelmann: „Adenauers Gegner. Streiter für die Einheit“. Straube Verlag, Erlangen; 229 Seiten; 28 Mark.

Vermutlich wird sich nach der vollzogenen Wiedervereinigung für viele Menschen – vor allem in der ehemaligen DDR – früher oder später die brennende und bewegende Frage stellen, ob 40 Jahre Diktatur und Teilung wirklich unvermeidbar waren“, vermutet der Politologe Rainer Zitelmann in seinem Buch „Adenauers Gegner“.

Das hieße, der Streit darüber, ob Konrad Adenauers fast dogmatisch betriebene Politik der Integration der Bundesrepublik in den Westblock die Wiedervereinigung verhinderte, würde neu entbrennen, den, beispielsweise, der frühere Kanzlerberater Horst Teltschik schon für entschieden hält; er meint: „Adenauers Konzept . . . geht jetzt auf: Die Vereinigung Deutschlands vollendet sich innerhalb der Gemeinschaft des Westens.“

Zitelmann weiß aber auch, daß die Kardinalfrage der deutschen Nachkriegspolitik mangels praktischer Erprobung kritischer Gegenkonzepte letztlich nicht zu beantworten ist. Die fünf „Streiter für die Einheit“, deren Überlegungen und Ziele der Autor analysiert, sind samt und sonders an Adenauer gescheitert und haben mit ihm gebrochen:

Jakob Kaiser, von 1949 bis 1957 Bundesminister für Gesamtdeutsche Fragen, der einen deutschen Sonderweg zwischen kapitalistischem Westen und kommunistischem Osten verfocht; Bundesinnenminister Gustav Heinemann, der, 1950, aus Protest gegen Adenauers Politik zurücktrat; Thomas Dehler, von 1949 bis 1953 Bundesjustizminister, dessen leidenschaftliche Abrechnung



Adenauer (2. v. l.), Hochkommissare 1949*

mit dem Kanzler, 1958, zu einer Sternstunde des deutschen Parlamentarismus wurde: SPD-Chef Kurt Schumacher, der einen strikt antikommunistischen Kurs steuerte, aber auch gegenüber den Westmächten hartnäckig auf den „nationalen“ Belangen bestand, und der Publizist Paul Sethe, der, 1955, seinen Sessel als Mitherausgeber der *Frankfurter Allgemeinen* räumen mußte.

Alle fünf pochten auf die deutsche Einheit als vorrangiges Ziel und rieben sich an Adenauers einseitiger Integrationspolitik, hinter der sie faktischen oder auch bewußten Verzicht auf die Wiedervereinigung vermuteten. Schumacher nannte Adenauer den „Bundeskanzler der Alliierten“, Dehler ihn gar einen „Feind des Reiches“.

So aufschlußreich die Wortgefechte um die deutsche Einheit auch heute noch sind – am Ende bleibt die deutsche Frage: Wurden Chancen vertan oder hat es sie, vor dem Verfall des sowjetischen Imperiums, nicht gegeben?

* John McCloy (USA), Brian Robertson (Großbritannien), André François-Poncet (Frankreich).